

# Machtkämpfe und Missverständnisse auf dem Hof



Leben mehrere Personen und Generationen unter einem Dach, sind Konflikte vorprogrammiert. Entscheidend ist, diese konstruktiv und verständnisvoll anzugehen.



*Konfliktpotenzial gibt es in jeder Familie und in jedem Betrieb. Wichtig ist, über den Sachverhalt zu sprechen!*

*Foto: sebra/stock.adobe.com*

Auf fast jedem Hof gibt es sie: Konflikte und Missverständnisse – zwischen einzelnen Personen oder Generationen. Die Diskussionspunkte fangen meist banal an und steigern sich nach und nach.

»Das meiste Konfliktpotenzial herrscht zwischen den Generationen«, erklärt Psychotherapeutin Angelika Wagner. »Das liegt in den häufigsten Fällen an unterschiedlichen Auffassungen zur Lebensgestaltung und Betriebsentwicklung, der Strukturierung von Lebensräumen (z. B. Garten oder getrennte Wohnräume) sowie Investitionsplänen und der Familienkultur an sich (Religion, Kindererziehung, Traditionen, etc.). Die Streitgründe sind gewiss unendlich.« Ob Missverständnisse, Machtkämpfe und Konflikte eher von der jüngeren oder älteren Generation ausgehen, könne man pauschal

nicht sagen, so die psychosoziale Beraterin bei Lebensqualität Bauernhof Tirol. Eines ist jedoch nicht von der Hand zu weisen:

»Vor allem Menschen, denen offene Kommunikation schwerfällt, sind häufiger in Konflikte verwickelt – sei es, weil sie Schwierigkeiten haben, Themen konstruktiv anzusprechen, oder weil sie Dinge unausgesprochen lassen. Oft bleiben eigene Erwartungen im Verborgenen oder werden aus Angst vor Spannungen unterdrückt. Manchmal spielt auch der Druck familiärer Traditionen eine Rolle, der offenes Ansprechen zusätzlich erschwert.«

## Seien Sie mutig!

Dass der »Zündstoff« auf Höfen besonders hoch ist, liegt u. a. an der beengten

Wohnsituation und den vielfach miteinander verflochtenen Lebens- und Arbeitsbereichen. Das ständige Miteinander sowie die Vermischung von familiären und betrieblichen Strukturen – auch zwischen der Kernfamilie (Ehepaar) und der erweiterten Familie wie Eltern, Großeltern, Geschwistern – birgt erhebliches Spannungspotenzial. »Hier gilt es, klare Strukturen aufzubauen und Grenzen zu ziehen«, so Wagner. »Die Differenzen sollten ruhig, fast schon gelassen und konstruktiv angesprochen werden. Und zwar bei der Person, die es betrifft und nicht bei einem anderen Familienmitglied oder – was auch leider oft der Fall und besonders schwierig ist – im Dorf über die Schwierigkeiten zu reden«, empfiehlt die Psychotherapeutin, die mit einem weichenden Erben verheiratet ist. »Suchen Sie frühzeitig das Gespräch! Sobald sie schlaflose Nächte hinter sich haben, sich unwohl fühlen oder das Gefühl haben, dass nicht mehr gesprochen, weggeschaut oder sich aus dem Weg gegangen wird, ist Handlungsbedarf gefragt, um die Situation nicht weiter zuzuspitzen«, rät Wagner und ergänzt. »Darüber hinaus ist eine gesunde Vertrauensbasis unerlässlich.«

## Die Perspektive wechseln

Wird die Spannung angesprochen, sollte dies nicht zwischen »Tür und An-

Probleme und Konflikte können sich negativ auf Körper und Seele auswirken. Mögliche Folgen sind unter anderem Schlafstörungen, Gereiztheit, Muskelverspannungen, Kopfschmerzen, erhöhter Blutdruck, Verdauungs- oder Hautbeschwerden sowie Zähneknirschen.

gel« geschehen. »Fragen Sie Ihr Gegenüber, ob er heute Abend Zeit für ein Gespräch hat. So können sich beide Parteien einstimmen und vorbereiten«, beschreibt die Beraterin das Vorgehen. Das Gespräch selbst sollte in Ich-Botschaften formuliert werden, sodass kein Druck bzw. Vorwurf mitschwingt – »Ich fühle mich, wenn...« »Mir ist wichtig, dass...«.

»Entscheidend ist, sich für das Gespräch bewusst zu machen, dass mein Gesprächspartner wertvoll ist. In meiner Situation vielleicht gerade nicht so sehr, wie ich mir das wünsche, doch sie ist wertvoll und so wie sie ist – mit allen Ecken und Kanten bzw. Vorgeschichten. So entsteht eine relativ neutrale Haltung und es wird nicht gleich das Böse gesucht«, schmunzelt die Österreicherin.

Wie Menschen in Konflikten ticken, erklärt der Ökonom und Konfliktforscher Friedrich Glasl in einem interessanten Vergleich. »Ich rate jedem, sich über dieses Modell zu informieren, um einen Perspektivwechsel (Verständnis) zu erlangen.«

### Glauben Sie an eine Lösung!

Doch was ist, wenn das Gegenüber an keinem Gespräch interessiert ist und alle Versuche ablehnt? »Stecken Sie den Kopf nicht in den Sand. Bleiben Sie gelassen, geduldig und versprühen Sie eine wohlwollende Energie und kommunizieren Sie klar, dass das Problem

### Konfliktpotenzial zwischen den Generationen

- Betriebsentscheidungen (z. B. Umstellung auf Bio/Konventionell, Änderungen der Tierrasse oder -art, ...)
- Investitionen (z. B. Umbau des Stalls, Kauf neuer Maschinen, ...)
- Familienrollen (z. B. die Schwiegertochter hat nun auf dem Hof das Sagen und trifft Entscheidungen)
- Familienkultur (Lebens- und Erziehungsstile, Religion, das Leben oder »Nichtleben« von Traditionen und Brauchtum)
- Hofnachfolge bzw. -übergabe
- Klischeehafte Vorstellungen (das »muss« gehen – bei anderen geht das auch)
- Fehlender Rückzugsort für die einzelnen Generationen (Wohnung und Garten)
- Perspektivenwechsel gelingt nicht – geringe Fehlertoleranz
- Fehlende Aufmerksamkeit und Wertschätzung
- Themen unausgesprochen lassen
- Probleme werden bei einer »nur« dritten Person und nicht der betreffenden angesprochen

noch nicht aus der Welt ist, sodass es nicht einfach unter den Tisch gekehrt wird! Schlagen Sie vor, z. B. in einem Monat, nochmals über den Sachverhalt zu reden, schließlich wollen doch beide Parteien eine Lösung bzw. einen Kompromiss finden. Glauben Sie an eine Lösung und erklären Sie, dass es so nicht weitergehen kann. Bleiben Sie dran und schlagen Sie evtl. auch eine professionelle Beratung vor!« Darüber hinaus ist es sinnvoll, von der Situation einige Tage Abstand zu nehmen. Falls es betrieblich möglich ist, sollte eine kurze Auszeit (Kurzurlaub) in Betracht gezogen werden, um zuerst die Spannung im eigenen Körper und Kopf abzubauen und sich dann bewusst Zeit zu nehmen, über den Sachverhalt an einem neutralen Ort in Ruhe nachzudenken.

auch schon Familien, die erst zu einem Einzelgespräch zu mir gekommen sind und dann gemeinsam zu einem ausführlichen Gespräch. Es sind viele Modelle und Optionen möglich.«

Man muss nur mutig sein und den ersten Schritt für eine gemeinsame Zukunft ohne Streit wagen. »Und wenn es gar nicht geht, sollte – ganz zum Schluss – über eine Trennung, egal wie diese auch aussehen mag, nachgedacht werden. Nichts und niemand kann bestimmte Dinge erzwingen.«

Eva Bodenmüller in Kooperation mit »Lebensqualität Bauernhof Tirol«, [www.lebensqualitaet-bauernhof.at](http://www.lebensqualitaet-bauernhof.at)



Psychotherapeutin und psychosoziale Beraterin bei Lebensqualität Bauernhof Tirol  
Angelika Wagner. Foto: Sebastian Wagner

### Hilfe von außen

Falls alle Bemühungen ohne Ergebnis bleiben, empfiehlt Wagner: »Wird die Spannung immer mehr, ist es sinnvoll, sich selbst professionelle Hilfe zu holen, um am Konflikt nicht zu zerstören.« Schließlich kann dies körperliche und psychische Folgen nach sich ziehen. Eine externe Beratung hilft, die andere Perspektive genauer betrachten zu können und Tipps zum weiteren Umgang zu erhalten. »Ich hatte oft

### Konflikte und Probleme auf dem Hof? Hier erhalten Sie Hilfe!

Ballauf Stiftung/Bäuerlicher Hilfsdienst (BBV):  
Tel. 089/55873156

Krisenhotline SVLFG:  
Tel. 0561 /78510101 (24 h/7 Tage)

Montags-Telefon (BBV):  
Tel. 0800/1311310 (nur montags)